

Calwer Wochenblatt

№ 65.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anfertigungspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 28. April 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel 3 M. 10 Pfg. incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarortverkehr 1 M., f. d. sonst. Bezugs 2 M. 10 Pfg. Bestellgeld 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die freiwillige Invalidenversicherung der Betriebsunternehmer.

Nach § 14 des Invalidenversicherungsgesetzes sind Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als 2 versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende befragt, freiwillig in die Invalidenversicherung einzutreten, **so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben.** Auch können diese Personen beim Ausscheiden aus dem die Berechtigung zur Selbstversicherung begründenden Verhältnis die Selbstversicherung forsetzen.

Von dieser hauptsächlich auf **Handwerker und andere Klein-Gewerbetreibende**, sowie auf **kleine landwirtschaftliche Unternehmer** berechneten Befugnis der Selbstversicherung wird bis jetzt nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht, obwohl die Bedingungen dieser Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen der Erwerbsunfähigkeit und des Alters außerordentlich günstig und die aus der Versicherung erwachsenden Ansprüche vollkommen gesichert sind.

Die Versicherung erfolgt durch Einlegung von Beitragsmarken in Quittungskarten von grauer Farbe, welche von den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung ausgestellt werden. **Die Höhe der Beiträge** ist nach Lohnklassen verschieden und beträgt zur Zeit wöchentlich

in Lohnklasse I	14	3
" II	20	"
" III	24	"
" IV	30	"
" V	36	"

Die Wahl der Lohnklasse steht den freiwillig versicherten Personen frei. **Die Hauptleistungen der Versicherung sind die Invaliden- und die Altersrenten.** Voraussetzung der Erlangung einer **Invalidenrente** ist außer dem Nachweis der eingetretenen Erwerbsunfähigkeit die Erfüllung einer Wartezeit von 500 Beitragswochen; Voraussetzung der Erlangung einer **Altersrente** ist außer der Zurücklegung des 70. Lebensjahres die Erfüllung einer Wartezeit von 1200 Wochen.

Es ist davon auszugehen, daß für jede Woche ein Beitrag entrichtet wird, doch bleibt die Rentenanswartschaft erhalten, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungsstag auch nur mindestens 40 Wochenbeiträge entrichtet werden.

Der Jahresbetrag der Invalidenrente

beläuft sich bei Verwendung von Beiträgen der I. Lohnklasse auf mindestens	125	M.
" II. " " "	150	"
" III. " " "	170	"
" IV. " " "	190	"
" V. " " "	210	"

und wird höher, je mehr Wochenbeiträge entrichtet sind.

Der Jahresbetrag der Altersrente beträgt

in der I. Lohnklasse	110	M.
" II. " " "	140	"
" III. " " "	170	"
" IV. " " "	200	"
" V. " " "	230	"

Als weitere Leistung kann die Versicherungsanstalt nach freiem Ermessen bei den Versicherten ein **Heilverfahren** einleiten, wenn ein Versicherter bergestalt erkrankt ist, daß in Folge der Krankheit

Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf Invalidenrente begründet.

Ein Vergleich der aufgeführten Leistungen der Versicherung mit den Leistungen der Versicherten wird jedermann die Vorteile der freiwilligen Versicherung klar machen und es den zur Selbstversicherung zugelassenen Personen nahelegen, von dieser Vergünstigung mehr als bisher Gebrauch zu machen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung erhalten den Auftrag, in dieser Richtung belehrend und anregend zu wirken, und das Oberamt ist jederzeit bereit, den Beteiligten weitere Auskunft zu geben und an die Hand zu gehen.

Calw, 21. April 1903.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann, A.B.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Weilmündorf N. Leonberg erloschen.

Calw, 25. April 1903.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann, A.B.

Tagesneuigkeiten.

z Calw, 27. April. Gestern Vormittag verschied ganz unerwartet an einem Schlaganfall der in allen Kreisen der Einwohnerschaft wohl bekannte und geachtete frühere Lehrer am Realllyceum, Hr. Präzeptor Böcker, nachdem er erst vor wenigen Wochen in den Ruhestand getreten war. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1871 zuerst an der Lateinschule, dann am Realllyceum als Hauptlehrer an der I. bzw. II. Klasse tätig und leitete außerdem viele Jahre hindurch den Turnunterricht am Realllyceum. In seinem Hause fand in den Jahrzehnten seines Hierseins eine große Anzahl auswärtiger Jüglinge eine Heimat für die Zeit ihres Schulbesuchs in hiesiger Stadt. Mit Eifer und Pflichttreue hat der Verstorbene allezeit seines Amtes gewaltet und tief schmerzlich hat er es empfunden, daß die Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit ihn zwang, schon seit fast zwei Jahren der Schule fern zu bleiben. Die zahlreichen Schüler des Dahingegangenen werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Stuttgart. Nils zoolog. Garten hat zahlreiche Ueberraschungen für diesen Sommer in Vorbereitung, von denen namentlich die liebe Schulsjugend mit gespanntem Interesse Kenntnis nehmen wird. Außer den regelmäßigen Sonntags- und Werktagkonzerten wird u. a. bei günstiger Witterung Mittwochs nachmittag eine Pony-Reit- und Fahrbahn eingerichtet. Auf 6. Mai ist die für die Abonnenten bestimmte Gratislotterie festgesetzt. — Am 20. Mai beginnt eine „kleine“ Künstlertruppe eine Reihe von Schaustellungen, die in verschiedener Hinsicht das lebhafteste Interesse verdient, das ihr seit Jahren überall bei alt und jung entgegengebracht wurde. Unter dem Namen „Les Colibris“ treten mit fürstlichem Pomp die kleinsten Klipputmenschen auf, um sich als Variétékünstler ersten Rangs zu zeigen. Bei einem Alter von 20 Jahren ist beispielsweise der kleinste Künstler 58 cm hoch und 5 1/2 kg schwer, also der äußeren Erscheinung nach in der Größe eines 6-8-jährigen Kindes; dabei sind alle von elegantem Auftreten und sehr vielseitiger

Kunstfertigkeit als Musikant, Gymnastiker, Komiker, bzw. Sängerinnen und Tänzerinnen.

Tübingen, 24. April. Ein Gnadengeuch des Bankiers Eugen Bräuning hier, der in der letzten Schwurgerichtssession zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 6 Monaten verurteilt worden ist und um Verwandlung dieser Strafe in Gefängnisstrafe gebeten hatte, ist abschlägig beschieden und die Einlieferung Bräunings in das Zuchthaus Ludwigsburg verfügt worden.

Schorndorf, 24. April. Heute früh schnitt sich der Ende der Vierziger stehende, verheiratete Weingärtner Scheef mit einem Rasiermesser den Hals ab. Da die Halsschlagader durchschnitten wurde, trat der Tod unmittelbar ein. Rückgang in den Vermögensverhältnissen, verschuldet durch unregelmäßigen Lebenswandel, bildet die Ursache zu dem Verbrechen.

Breuningsweiler, 24. April. Den Besuchern des Remstales, die ihr Weg in unsere Gegend führt, bietet sich eine freundliche Ueberrohung. Auf dem sehr schön gelegenen benachbarten Sonnenberg, von dem aus man eine schöne Aussicht genießt, hat sich nämlich eine reizende Luftkuranstalt aufgetan, die ihre Entstehung einem angesehenen Stuttgarter Bürger verdankt. Das Anwesen, das sich in nächster Nähe der neu erbauten Panoramastraße von Winnenden hieher erhebt, bildet jetzt schon einen Anziehungspunkt für die zahlreichen Ausflügler.

Lippach (N. Ellwangen), 24. April. Heute früh ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Es erstickten bei einer Brunnenreinigung 4 Mann; darunter der ledige Zimmermann Caspar Schmid von Balbern.

Ulm 23. April. (Strafkammer.) Vier junge Diebe, von denen drei die hiesige Mittelschule und einer die Volksschule besuchten und die noch kaum ein Alter von 13 Jahren erreicht haben, sahen heute auf der Anklagebank. Sie waren beschuldigt, am 27. und 28. Januar d. J. gemeinsam von den Lagerplätzen zweier hiesiger Eisenhandlungen altes Granateisen und Federstahl entwendet zu haben. Am ersten Tage führten sie 3 Zentner mit einem Handwägelchen fort und verkauften das Material unter erlogenem Vorbringen für 3 M. Am zweiten Tag wurden sie mitten im Geschäft überrascht. Drei der Knaben wurden zu je drei Tagen Gefängnis, der vierte, der schon eine Diebstahlsvorstrafe hatte, zu sechs Tagen Gefängnis verurteilt.

Mannheim, 25. April. Die heutige Generalversammlung der Badischen Anilin- und Soda-Fabriken bewilligte 100 000 M. zur Errichtung eines Rekonvaleszentenheims für Arbeiter.

Bretten, 24. April. Gestern abend wurde auf hiesiger Gemarkung ein vom Felde heimkehrender Landwirt, Namens Wipf, von einem Wilderer angehossen, glücklicherweise aber nicht erheblich verletzt. Ein Zigarrenmacher Namens Bauer von hier wurde unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung fand man bei ihm einen großen Vorrat von Fasjanensfedern.

Essen, 24. April. Vorgestern fand in Berlin die Konstituierung der Aktiengesellschaft Friedrich Krupp statt. Das Aktienkapital beträgt 160 Millionen Mark. Die Gesellschaft soll am 30. Juni, wo das Geschäftsjahr der Firma Krupp zu Ende geht, ihre Tätigkeit beginnen.

Berlin, 25. April. Der Kaiser trifft wie jetzt endgültig feststeht, am 2. Mai mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Gisel Friedrich in Rom ein. Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Lanza, wird ihnen entgegenfahren. Am Abend des Anfunfttages ist Familientafel im Quirinal. Am 3. Mai wird der Kaiser mit den Prinzen wahrscheinlich dem Gottesdienst in der Botschaftskapelle beiwohnen. Am Nachmittag des 4. Mai wird die deutsche Kolonie empfangen werden. Für den Abend ist ein militärisches Diner geplant.

Berlin, 25. April. Wie dem Lokalanzeiger aus Wien telegraphiert wird, ist die heutige Frühjahrsparade im letzten Augenblick, als die Truppen die Kasernen schon verlassen wollten, abgelaufen worden, da der die ganze Nacht andauernde Regen das Paradeplatz grundlos gemacht hatte. Dagegen meldet das Berliner Tageblatt, daß die Abgabe aus Rücksicht auf die Gesundheit des Kaisers und auf den Rat des Leibarztes erfolgt sei, damit der Kaiser sich nicht der feuchten Luft aussetze.

Berlin, 25. April. Wie aus Neapel berichtet wird, soll König Eduard beim Empfang der Nachricht von der Niederlage der englischen Truppen im Somaliland ausgerufen haben: Wir dürfen uns weder überrascht zeigen noch entmutigen lassen. Wie immer, wird es auch diesmal gelingen, die Scharte auszuwaschen.

Berlin, 25. April. Infolge heftiger Regengüsse kommen aus allen Teilen der Provinz Ueberfluthungsnachrichten.

Berlin, 25. April. Nach einer Madrider Depesche des „Berliner Tageblattes“ verlief der gestrige Empfang der Mitglieder des Ärzte-Congresses im königlichen Palast glänzend. Der König begann seinen Rundgang bei den Deutschen und gab seiner Freude Ausdruck, so zahlreiche Vertreter deutscher Wissenschaft in Madrid zu sehen. Der König und die Königin-Mutter unterhielten sich eingehend mit den deutschen Professoren.

Berlin, 25. April. In den Dachräumen des südlichen Gebäudes der Garde-Füsiliers-Kaserne kam heute nachmittags Großfeuer aus, wodurch die Bekleidungskammer mit sämtlichen darin aufbewahrten neuen Uniformen des 3. Bataillons ein Raub der Flammen wurde. Nach mehrstündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehr den Brand zu löschen. Der Materialschaden ist ein beträchtlicher. Die Entstehungsurache wird auf Unvorsichtigkeit bei der Ausführung von Klempnerarbeiten zurückgeführt.

Berlin, 25. April. Wie aus Breslau telegraphiert wird, führen Ober und Obere gewaltige Wassermengen, welche die Niederungen bei Breslau überspülen. Im Kreise Oppeln ist heute Nacht ein Chausseewärter in dem stark geschwellenen Murower Bach ertrunken.

Lemberg, 25. April. Die Stadt Mituliner wurde in der Nacht von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. 60 Privathäuser und mehrere öffentliche Gebäude darunter die griechisch-katholische Kirche, eine Dampfmühle etc. wurden ein Raub der Flammen.

Vermischtes.

Wirt. Privatfeuerversicherungs-gesellschaft. Die äußere Feier des 75-jähr. Jubiläums der Gesellschaft begann heute (25.) vorm. mit einem der Generalverf. vorausgehenden Festakt im Ob. Museum in Stuttgart. Hiezu hatte sich außer den zahlreichen Mitgliedern auch eine Reihe Gäste eingefunden, darunter als Vertreter der Staatsregierung der Min. des Inn. Dr. v. Bischof, ferner Vertreter der Stadt Stuttgart und verschiedener befreundeter Versicherungsgesellschaften. Direktor a. D. Dr. v. Geyer eröffnete die Versammlung und übergab im Einverständnis der Anwesenden den Ehrenvorsitz während der Dauer des Festakts dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Dir. v. Zeller. Derselbe dankte hierauf zunächst für die ihm zu teil gewordene Ehre und gab dann nach einer Begrüß-

ung der Gäste und Mitglieder in längerem Vortrag einen gedrängten Rückblick über die Geschichte der Anstalt. Die Jahre 1828 bis 1903, 75 Jahre, wohl eine kurze Spanne Zeit im Leben eines Volkes, aber eine reiche Zeit im Leben des deutschen Volkes! Die Gründung des Zollvereins, die Bewegung der Jahre 1848/49, der wirtschaftl. Aufschwung Ende der 50er Jahre, der zum Sieg nach innen und außen geführt hat, die Gründung des Reichs im Jahre 1870/71 und ihre segensreichen Folgen, all das spiegelte sich wieder in den bescheidenen Ziffern der Geschäftsabläufe der Gesellschaft, die vor 75 Jahren von weitausblickenden Männern gegründet worden sei. Er gedenkt hierauf der 3 Gründer der Anstalt, Georg Wechsler in Ulm, Rechnungsrat K. B. F. Härlin und Rechtskonsulent Friedr. Seeger in Stuttgart und erinnert daran, wie sich die Summe des versicherten Mobiliars von 13 Millionen Gulden nach dem 1. Jahr auf 1 1/2 Milliarde (von 3 Milliarden insgesamt) Mark gehoben habe. Auch die kräftige Initiative des neuen Direktors, Dr. v. Geyer, und die fortgesetzt warme Fürsorge der Regierung für die Anstalt hob er rühmend hervor. Der König habe auch zum heutigen Jubelfest in einem huldvollen Kabinettschreiben der Gesellschaft seine Glückwünsche gesandt. Wenn man auf die ruhige stetige Weiterentwicklung zurückblicke, so dürfe man auch der Männer nicht vergessen, die ihre Kräfte der Anstalt gewidmet haben, von denen Direktor v. Hölder 34 Jahre, Direktor D. v. Wächter 31 Jahre lang der Anstalt gebient haben. Mit dem Namen des letzteren namentlich seien wichtige Reformen verknüpft. Er schloß mit der Versicherung, daß die Anstalt bemüht sein werde, auf der Grundlage weiter zu arbeiten, die ihr bei hoch und nieder das große Vertrauen erworben habe. Im Anschluß an diese Ansprache ergriff Minister Dr. v. Bischof das Wort. Er sei gekommen, um der Gesellschaft zur Feier ihres 75-jähr. Bestehens warmen Gruß und herzlichen Glückwunsch der Regierung zu überbringen und zugleich zu danken für die Tätigkeit, die sie ausgeübt habe zum Wohl des ganzen Landes. Er gebe damit auch dem Wunsch Ausdruck, daß es ihr vergönnt sein möge, in dem vaterländischen Sinn weiter zu arbeiten und sich das große Vertrauen, das sie sich überall erworben habe, voll zu erhalten. Er verbinde ferner hierbei die Bitte, daß das bisherige stets ungetrübte Verhältnis, das zwischen der Regierung und der Gesellschaft bestehe, auch ferner erhalten bleiben möge, und verspreche, daß die Regierung, wenn sie auch nicht mehr als Aufsichtsinstanz zu wirken berufen sei, doch die Interessen der Gesellschaft in jeder Hinsicht zu wahren, sich bestreben werde. Direktor v. Zeller dankte für diese warme Begrüßung. Die Anstalt teile den Wunsch, daß das bisher so überaus freundliche Verhältnis bestehen bleiben möge. Im Namen der Angestellten dankte hierauf Dir. a. D. Dr. v. Geyer herzlich für die denselben zu teil gewordene Anerkennung. Der König habe den Angestellten auch seinerseits eine außerordentliche Auszeichnung dadurch gegeben, daß er dem stellvertretenden Direktor Fischer den Titel eines Hofrats, dem Oberkontrollleur Reichert und dem Hauptkassier Häusermann den Friedrichsorden 2. Kl. verliehen habe. Die Angestellten erblicken hierin sowohl eine Ehrung der Gesellschaft, wie eine Anerkennung ihrer Tätigkeit. Die Auszeichnungen werden allen Angestellten ein neuer Sporn sein, im Geiste der Vorgänger für die Interessen der Anstalt und der Mitglieder zu wirken. Damit war der Festakt beendet. Direktor a. D. Dr. v. Geyer übernahm wieder den Vorsitz und man trat in die geschäftlichen Verhandlungen der Generalversammlung ein.

Wie orientieren sich die Brieftauben? Ein Herr Th. Zell schreibt hierüber der Redakz. : Es ist merkwürdig, welche zahllosen Theorien aufgestellt sind, um das Wiederfinden entlegener Ortschaften durch Tauben zu erklären. Da wollte ein Professor ein Organ im Kopfe der beschwingten Boten entdeckt haben, das sie befähigte, stets die richtige Bahn innezuhalten, so daß sie gewissermaßen stets einen natürlichen Kompaß bei sich trügen, und was für schnurridge Erklärungen noch sonst veröffentlicht wurden. Und doch liegt, wie so häufig, das Richtige so nahe. Ein jeder ist schon auf einem Turme oder Berge gewesen und weiß, wie weit man dort Umschau hat. Nun sehen Vögel ausgezeichnet, und man kann als sicher annehmen, daß

eine in Berlin bei klarem Wetter aufsteigende Taube nicht nur Spree und Havel, sondern auch Elbe und Oder, wahrscheinlich sogar Ost- und Nordsee erblicken kann. Große Seen, Flüsse, Gebirge, Wälder u. dgl. müssen also den Tauben im weiten Umkreise ganz bekannte Sachen sein, da sie dieselben fast täglich sehen. Darum läßt man ja die Tauben erst kleine und dann große Touren machen. Daß es lediglich das ausgezeichnete Gesicht der Tauben ist, nicht etwa ein angeborener Ortsinn, der sie zu ihren Leistungen befähigt, geht daraus hervor, daß sie bei plötzlich hereinfallendem Nebel sich nicht zurechtfinden, ebenso nicht in der Dunkelheit. Aus demselben Grunde kann die Orientierung nicht durch Wittern erfolgen, denn alle witternden Geschöpfe wie Füchse, Varen, Wölfe jagen mit Vorliebe gerade im Nebel und in der Dunkelheit, da das Fehlen des Lichtes in keiner Weise das Nachvermögen beeinflusst. Ich habe an einer andern Stelle alle diese Punkte ausführlich erörtert. Es ist mir daher sehr lieb gewesen, daß Experimente, die man neuerdings mit Militär-Brieftauben angestellt hat, vollständig die Richtigkeit meiner Annahme bestätigt haben. Im Luftballon mitgenommenen Tauben finden sich, wenn man sie in wolkiger Umgebung frei läßt, nicht zurecht, sie ellen aber sofort nach einer hellen Stelle, weil sie wissen, daß sie von dort aus freie Aussicht haben.

Ein boshaftes Vermächtnis. In Lyon starb vor einigen Jahren, wie die N. Lesehalle berichtet, eine reiche alte Dame, die u. a. auch ihren langjährigen Hausarzt mit einem letztwilligen Andenken erfreute. Es war ein kleiner kunstvoll gearbeiteter Schrank, den die alte Dame dem Arzte „für seine aufopfernden Bemühungen, dank denen sie ein so hohes Alter erreicht hätte,“ vermachte. Als der angenehm überraschte Jünger Aeskulaps das Schränkchen öffnete, fand er darin — all' die Medizin und Pillen, die er der alten Dame bei Lebzeiten verschrieben hatte, unberührt und in schönster Ordnung in ihren zierlichen Fläschchen und Schachteln.

Der altmodische Kuß. „Das Klüffen ist unmodern und zu einer Gewohnheit entartet, die nur noch von Liebenden, kleinen Kindern und anderen Individuen mit unentwickeltem oder unbedeutendem Intellekt“ geübt wird.“ Diese Behauptung stellt die englische Zeitschrift „Family Doctor“ auf, und sie sagt weiter, daß in der englischen Gesellschaft eine Frau nicht zweimal während der Saison geküßt wird. Wenn Frauen zusammenkommen, so küssen sie sich nie auf die Lippen, sondern drücken einen „Anflug von Kuß“ auf Kinn, Wangen, Stirn, Augenlider oder Haare. Dieselbe Zeitschrift berichtet, wie die amerikanischen Studentinnen „nach hygienischem Prinzip“ küssen. In Smith-College, Northampton, „küssen sie sich auf die schräge Linie, die von der linken Ecke des Mundes ausgeht“. In Baffar zieht man das Kinn vor, und die älteren Studentinnen von Wesley „drücken ihre Klüffe möglichst hoch im Gesicht, fast unter den Augenwimpern auf.“

Rundgebungen zum Anti-Alkohol-Kongress. Am letzten Tage des Kongresses verlas, wie der Magdeb. Ztg. zu entnehmen, der Präsident Professor Forst n. a. einige eingegangene Zuschriften. Eine Postkarte lautet:

„Sehr geehrte Herren!
Dem Ochsen gibt das Wasser Kraft,
Dem Menschen Bier und Lebenssaft,
Dum laßt uns trinken Bier und Wein,
Denn niemand will ein Rindvieh sein!“
Stammtisch „Saurer Hering“.

(Stürmische Heiterkeit.)
Aus Heidelberg ist folgende Bierkarte eingelaufen:

„Dem Hochwohlwähllichen Anti-Alkohol-Kongress in Bremen senden aus feuchtfrohlicher Runde ehrfurchtsvolle Grüße
Sieben Heidelberger Studenten.“

(Heiterkeit.)
Ein Stammtisch in Stettin schreibt:
„Den braven Theoretikern bringen ein kräftiges Prost fünf alte Praktiker!“
(Stürmische Heiterkeit.)
Eine weitere Karte lautet:
„Noch eine Lage! Es lebe Oberbürgermeister Strudmann!“ — (Stürmische Heiterkeit. Rufe: Sehr gut! Da hat er die Quittung für seine Nützlichkeit!)



Amtliche und Privatanzeigen.

Verdingung der Jahresbahn- und Hochbauten

auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.



Die Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Plaster-, Gips-, Anstrich-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Schieferbeder- und Hafnerarbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit vom 1. Mai 1903 bis 31. März 1904 sind im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahameistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben, spätestens bis

Donnerstag, den 7. Mai 1903, vormittags 9 Uhr, dahier einzureichen.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Pforzheim, den 25. April 1903.

K. Wirkf. Eisenbahnbau-Inspektion.

Neuhengstett.

Grundstücks-Versteigerung.

Im Konkurse über das Vermögen des **Johann Peter Falmon l'armée**, Bauers in Neuhengstett bringe ich die vorhandenen Grundstücke nämlich:

Geb. No. 26 2 a 47 qm Wohnhaus und Hofraum,
" " 26A 82 " Scheuer, Holzhitte und Schweinestall in der unteren Gasse,



Parz. No.	Größe	Art	Angebot	Anschlag
72	6 a 98 qm	Garten mitten im Dorf	2500 M.	3000 M.
579	21 " 78 "	Acker in den Madenäckern	165 "	200 "
407	14 " 33 "	Acker in Waasenäckern	70 "	130 "
686	17 " 93 "	Acker in Ringenäckern	170 "	250 "
917	15 " 96 "	Acker im großen Gewand	335 "	475 "
918	15 " 21 "			
132	10 " 51 "	Acker in Wälblesäckern	284 "	200 "
898	10 " 21 "	Wiese im langen Gewand	200 "	300 "
427	16 " 58 "	Acker in Steinäckern	70 "	120 "
557	8 " 09 "	Acker zur großen Eiche	150 "	180 "
558	15 " 82 "			
447/1	32 " 80 "	Acker in Bergäckern	300 "	350 "
395	9 " 53 "	Acker in Waasenäckern	100 "	230 "
396/1	15 " - "			
519	14 " 63 "	Acker in Zeltäckern	70 "	120 "
631	17 " 10 "	Acker im Bierack	120 "	200 "
632	16 " 27 "	Acker im Bierack	140 "	220 "
935	15 " 89 "	Acker im großen Gewand	150 "	275 "
633/2	24 " 55 "	Acker im Bierack	200 "	330 "
633/3	40 " 32 "	Acker im Bierack	250 "	550 "
633/1	15 " 73 "	Acker im Bierack	120 "	220 "
322/2	16 " 11 "	Acker in Plattenäckern	150 "	300 "
323	15 " 74 "			
1100	10 " 90 "	Wiese im Graben	730 "	900 "
1101	21 " 61 "			
1051	8 " 80 "	Wiese im Graben	420 "	500 "
1052	8 " 03 "			
85/2	6 " 25 "	Eissee zur roten Erde	25 "	50 "
555/1	16 " 37 "	Acker, jetzt Wiese zur großen Eiche	80 "	120 "

Gesamtangebot 6799 M.,
Gesamtanschlag 9220 M.,

am **Freitag, den 1. Mai 1903,**
vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Neuhengstett, unter Leitung des Ratschreibers im zweiten Termin zur öffentlichen Versteigerung.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat und auswärtige Steigerer und Bürgen Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.

Den 18. April 1903.

Konkursverwalter:
fv. Bezirksnotar Seeger
in Calw.

Zwangsvorsteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Hirsau belegene, im Grundbuch von Hirsau Heft 46 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Schaub**, Metzgermeisters in Hirsau und seiner Ehefrau **Marie Emilie**, geb. Kirchherr, eingetragene Grundstück: Haus No. 31 4 a 37 qm Wohnhaus, Abtritt, Magazinbau, Schweinestall, Holzhitte, Hofraum und Staffel an der Wilhelmsstraße, gemeinberäthlicher Anschlag 9000 M.

am **Montag, den 22. Juni 1903, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhause in Hirsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. April 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Calw, den 25. April 1903.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Zwangsvorsteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Leinach belegenen, im Grundbuch von Leinach Heft 46 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Urfig**, Wagners in Leinach und seiner Ehefrau **Emilie**, geb. Schumacher, eingetragenen Grundstücke: Haus Nr. 13 1 a 04 qm Wohnhaus, Mauer und Hofraum am Jabelsteinerweg,

gemeinberäthlicher Anschlag 5 500 M.
Parz. No. 40/2 - „ 87 „ Gemüsegarten alldo,
gemeinberäthlicher Anschlag 700 M.
zusammen 6 200 M.

am **Freitag, den 12. Juni 1903, nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathhause in Leinach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. April 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Calw, den 21. April 1903.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Aufforderung.

Die noch rückständigen Forderungen über **Kapital- und Dienstleistungen** pro 1903 wollen zuverlässig im Laufe dieser Woche hier abgegeben werden, widrigenfalls sie gegen Bezahlung einer Ganggebühr von 20 J. abgeholt werden.

Calw, den 27. April 1903.

Ortssteuerkommission.

Kunstaussstellung Calw.

Zur Durchführung des in dem Eingefandt in Nr. 61 des Calwer Wochenblattes angeregten „Kunstaussstellungsprojekt“ hat sich ein Komitee aus den unterzeichneten Mitgliedern gebildet.

Die Ausstellung bezweckt, in hiesigem Privatbesitz befindliche Familienbilder und andere Gemälde eigener und fremder Kunst, sowie, soweit es der Rahmen der Ausstellung zuläßt, auch andere Kunstgegenstände in geeigneter Weise einheimischen und fremden Besuchern zur Anschauung zu bringen.

Das Komitee ist der Ueberzeugung, daß die hiesige Einwohnerschaft diesen Kunstbestrebungen das erwünschte Interesse und Verständnis um so eher entgegenbringen wird, als dieses Unternehmen sich den Bestrebungen des Fremdenverkehrsvereins anschließt, ohne den Beteiligten irgendwelche Unkosten zu verursachen.

Die Ausstellung wird in dem Zeitraum vom 1. August bis 1. September in den Räumen des Georgenraums stattfinden und bitten wir nun die glücklichen Besitzer derartiger Kunstgegenstände, von denen sie sich während der Ausstellungszeit im Interesse der Sache für einige Wochen wohl gerne trennen, dieselben bis spätestens Ende Mai bei einem der unterzeichneten Komiteemitglieder schriftlich oder mündlich zur Anmeldung zu bringen.

Das Komitee übernimmt die Garantie gegen irgend welche Beschädigung und Feuergefahr durch entsprechende Versicherung.

Conj. Stadtschultheiß, Vorsitzender; **Baumann sen.**; **Bretschneider**, Bauinspektor; **Dinkelacker**, Zeichenlehrer; **Eisert**, Oberförster; **Fischer**, Oberamtsrichter; **Aleinbus**, Postamentier; **Schüz**, Berggrat; **Staelin Paul**; **Supper**, Betriebsinspektor; **Weizsäcker**, Rektor.

Stroh-Verkauf.

Auf unseren Höfen **Mauern** bei Ehningen und **Schaidhof** bei Holzgerlingen wird schönes Stroh à M. 1.60 pro Ctr. gegen sofortige Barzahlung abgegeben.

Zuckerfabrik Böblingen.



Die Verlobung unserer Tochter Margarethe mit Herrn Richard Saunwald, Fabrikbesitzer in Bregenz, beehren wir uns anzuzeigen.
Kommerzienrat Zoeppritz und Frau.

Calw, den 26. April 1903.
 Heute Vormittag um 1/11 Uhr verschied nach längerer Krankheit, aber doch unerwartet rasch, unser lieber Gatte und Vater
Carl Doelker,
 Präzeptor a. D.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:
Emma Doelker geb. Steichele.
 Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 1/2 Uhr.



Calw, 26. April 1903.
Trauer-Anzeige.
 Unseren Verwandten und Freunden teilen wir schmerzhaft mit, daß unser lieber Gatte und Vater
Chr. Schroth, Briefträger,
 heute Nachmittag um 2 Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
 Die Beerdigung findet Dienstag mittag um 4 Uhr statt.
 Um stille Teilnahme bitten:
Marie Schroth u. Kinder.



Veteranenverein Calw.
 Die Kameraden **Dölker, Präzeptor a. D. und Schroth, Briefträger,** sind gestorben und findet die Beerdigung **Dienstag, nachmittags um 2 1/2 Uhr und 4 Uhr** statt. Sammlung um 2 Uhr.
 Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Ausschuss.

Linoleumfabrik Delmenhorst.
 Ein großes Quantum **Linoleum** mit ganz unbedeutenden Fehlern trifft Ende dieses Monats aus der Fabrik ein und offeriere ich solches zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Druckware: Qualität C per qm M 1. 50.
 Qualität B per qm M 2. 25.
Granit: Qualität 2 A per qm M 2. 50.
 Qualität 1 A per qm M 3. —.
Inlet (Blumen- und Parkettmuster):
 Qualität II per qm M 3. 50.
 Qualität I per qm M 4. 50.
Emil G. Widmaier,
 Bahnhofstraße.

Hautunreinheiten
 Mitesser, Pickel, Wimpern verschwinden in wenigen Tagen bei Gebrauch der echten
Strassburger Theerschwefelseife.
 Nach medizinischer Vorschrift hergestellt von **Sander & Healdt, Strassburg i. E. St. 5071.**
 bei **W. Schneider, Friseur.**

Seemann's Spezialbrot Optimus.
 Aerztl. empfohl. Nährend, lange haltbar. Wirksamstes Mittel gegen Verstopfung. Vorrätig bei **Kaufmann Pfeiffer.**
 Telefon Nr. 9.

Corinthen, kleine Weinbeere,
 prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Preis
D. Herion.

Ein junger solider Bursche kann sofort als
Hausknecht
 eintreten bei
David Schmid,
 Bad. Hof.

Calw.
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Mai 1903** stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus z. Döfen hier freundlichst einzuladen.
Christian Braun, Schreiner,
 Sohn des Joh. Klingel, Gbysmeister hier.
Christine Henne,
 Tochter des + Friedr. Henne, Mindersbach.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 30. April und Freitag, den 1. Mai,** stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in **Unterhaugstett** freundlichst einzuladen.
Georg Kufferer,
 Sohn des Gemeindepflegers Kufferer in Unterhaugstett.
Marie Huber,
 Tochter des + Mich. Huber in Malmshelm.
 Kirchgang 1/11 Uhr.

Oberkollwangen.
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 30. April 1903,** stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.
Philipp Bürkle,
 Sohn des + Ulrich Bürkle, Bauers hier.
Barbara Lörcher,
 Tochter des Jakob Lörcher, Gemeinderat hier.
 Kirchgang 11 Uhr.

Diese Woche backt
Laugenbrezeln
 Kreuzberger z. Stern.

Gute Corinthen
 (Kleine Weinbeere),
 sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur
Mostbereitung.
 Ich empfehle eine gute trockene Ware zu den billigsten Tagespreisen.
Emil Georgii.

Tapeten.
 Große Auswahl. Billige Preise.
A. Hauser, Sattler.

Von ausgetämmten
Haaren
 fertigt Arbeiten an wie Zöpfe, Dreher, Schla, Haarstellen, Armbänder u. s. w.
Wilh. Schneider, Calw.
 Spezialist für Haararbeiten.

Atelier für künstliche Zähne von
Ed. Bayer
 neben dem „Rössle“.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren Operationen.
 Sorgfältigste Ausführung.

Uhrmacherlehrling.
 Bei einem Uhrmacher in Zuffenhausen findet ein ordentlicher Junge eine gute Lehrstelle.
 Näheres bei **H. Perrot, Bischoffstr.**

Calw.
 Ein möbliertes
Zimmer
 hat zu vermieten — wer? sagt die Red. d. Bl.

Einem bereits noch neuen
Kinderwagen
 hat im Auftrag zu verkaufen Frau Zugmeister **Schneider, Schießberg.**

Zeitungsdruck
 wird billig abgegeben in der Druckerei d. Blattes.
 Siehe 1 Beilage.

